Redaktion, Verlag und Druck, von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr., monatlich 12½ Sgr., für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 531. Morgenblatt. Mittwoch, den 13. November. 1867.

Deutschland.

Berlin, 12. November. Das Staatsministerium ist gegenwärtig mit den Vorarbeiten für die nächste Landtagssession und namentlich für die Thronrede beschäftigt, weshalb auch mehrere Mitglieder desselben der Einladung zu den Königlichen Jagden nicht Folge leisten konnten.

— Es ist, wie die „Krzztg." hört, im Kultus-Ministerium ein Schuldotations- und Schullehrer-Pensionsgesetz zur Vorlegung an den Landtag vorbereitet; doch soll es allerdings noch ungewiß sein, ob dasselbe in der nächsten Session zur Vorlage gelangen wird.

— Außer dem laufenden Etat für 1868 werden dem preußischen Landtage auch die Spezial-Etats für die erworbenen Provinzen auf 1867 vorgelegt werden, um die vorbehaltliche Genehmigung für die Zeit vom 1. Oktober bis Ende Dezember d. J. zu ertheilen.

Berlin, 12. November. Eine etwaige Einladung Frankreichs zu einer Konferenz wegen Roms werden mehrere Regierungen voraussichtlich dahin beantworten, sie seien zwar prinzipiell nicht abgeneigt, müßten aber kraft Punkt IV der Aachener Deklaration vom 15. Nov. 1818 abwarten, bis die direkt betheiligte Regierung sich bereit erkläre, sich an der europäischen Berathung zu betheiligen. Die betheiligte Regierung ist der Papst, der schwerlich darauf eingehen wird.

— Es ist vorgekommen, daß Wittwen und Hinterbliebene von den im Feldzuge gegen Dänemark 1864 gefallenen Kriegern, welchen aus der Kronprinz-Stiftung eine fortlaufende Rente bewilligt worden ist, neben dieser auch noch eine Staatsunterstützung auf Grund des Gesetzes vom 9. Februar d. J. bezogen haben. Zur Vermeidung solcher Doppelzahlungen ist jetzt die Anweisung ergangen, Zahlungen aus der Kronprinz-Stiftung an Wittwen der in den Kriegen bis 1864 gefallenen Soldaten nur dann zu leisten, wenn die betreffenden Quittungen dahin bescheinigt sind, daß die Empfänger keine anderweitige Staatsunterstützung erhalten oder zu gewärtigen haben. Diese Bescheinigungen sollen auf Ansuchen der Betheiligten nicht versagt werden.

Ausland.

Paris, 10. November. Daß der „Moniteur", der über die Vorgänge im Kirchenstaate ein so auffallendes Schweigen beobachtet und sogar die Betheiligung der Franzosen bei Mentana so lange verhehlt hat, jetzt so plötzlich mit verschiedenen Anklagen auftritt, legt dem italienischen Parlamente die Pflicht auf, diese Vorgänge einer ernsten Erwägung zu unterziehen und durch eine ruhige, leidenschaftslose, doch unbeugsam wahrhaftige Debatte Europa und vor Allem Frankreich aufzuklären. Das italienische Parlament tritt am 26. November zusammen; die Reaktion zählt auf die leidenschaftliche Verblendung der Linken, welche der Regierung Gelegenheit geben werde, die Kammer aufzulösen. Hat das Kabinet Menabrea wirklich die Absicht, die Allianz mit Frankreich herzustellen, so ist die Sprache des „Moniteur" sicher nicht geeignet, dieses Vorhaben zu fördern. Das „Siècle" macht zu der Mittheilung des „Moniteur", daß am 3. November die Franzosen mitgewirkt, die Bemerkung: „Es ist wiederum einmal erwiesen, daß die päpstliche Regierung außer Stande ist, sich selbst zu vertheidigen. Zahlreiche französische, deutsche, spanische, belgische, irische und österreichische Freiwillige fochten unter General Kanzler, und sie haben die Mitwirkung kriegsgewohnter und mit furchtbaren Kriegswaffen versehener Truppen gefordert, und es ist wahrscheinlich, daß die päpstlichen Truppen ohne die Franzosen eine vollständige und rasche Niederlage erlitten hätten, weil es eines vierstündigen blutigen Kampfes bedurfte, um den Widerstand von Garibaldi's Freiwilligen zu besiegen; der Muth war um so größer, als man mit ihnen zum ersten Male die Chassepotgewehre und die neuen Kanonen probirte." Die „Opinion Nationale" äußert: „Wenn wir in den legitimistischen Blättern alle jene Namen lesen, Chouans und Vendeer, geworben im Dienste des ancien régime und von einem Charette geführt, so sagen wir uns, daß diese Herren sammt und sonders an ihrem Platze waren; es fehlte ihnen nur noch das Eine zur Vollständigkeit des Bildes: die weiße Fahne; was die Trikolore aber anbetrifft, so ist ihre Allianz und Nachbarschaft unbegreiflich."

— Das „Journal des Debats" weist darauf hin, daß die Klerikalen sich stark der Hoffnung hingegeben hatten, das vor einigen Tagen noch drohende Zerwürfniß zwischen Frankreich und Italien werde die alte Lage der Dinge in Italien wieder herbeiführen, d. h. die italienische Einheit dem weltlichen Papstthume opfern. Diese klerikalen Deklamationen indessen, meint Herr G. de Molinari, hätten aber an und für sich nichts besonders Beunruhigendes, denn man wisse eben so gewiß, daß man die Vergangenheit nicht wieder heraufbeschwören, als daß man die Zukunft nicht improvisiren könne. Es habe somit nichts auf sich, wenn Herr Louis Veuillet etwas laut träume, da der gesunde Sinn Frankreichs Garantie genug sei, daß die Regierung nicht daran denken werde, in Italien die ehemalige Lage der Dinge wieder herzustellen. Dennoch aber warnt er die Franzosen, auf ihrer Hut zu sein, damit man auch im Auslande nicht der Ansicht Raum geben kann, Frankreich habe seine liberalen Traditionen verlassen und sich zum Diener der Utopien des alten Regimes gemacht. Denn es gebe heutzutage in Europa eine andere Macht, welche jeden Augenblick bereit sei, den Platz zu besetzen, den die Demission Frankreichs als Vorkämpfer des Liberalismus frei mache. Diese Macht sei das materiell vergrößerte Preußen, welches sehr wohl begreife, daß die materielle Vergrößerung des Landes keineswegs hinreiche, einem Lande in der Welt eine große Rolle zu verschaffen, daß es eben auch einer moralischen Vergrößerung bedürfe. Preußen würde folglich sehr damit einverstanden sein, wenn es als Erbe des Frankreichs von 89, als Stütze der liberalen Ideen in Europa auftreten könne.

Paris, 10. November. Der Prinz Napoleon Bonaparte, heute Kaiser von Frankreich, hat am 17. Juni 1831 folgendes Schreiben an den „Temps", den Vorgänger des Journals des Hrn. Nefftzer, gerichtet:

Mein Herr! Ich lese in Ihrem Journal vom 13. Juni folgenden Artikel: „Die Frau Herzogin von St. Leu bewohnt seit einigen Wochen London. Man behauptet, daß die Exkönigin von Holland die Gelegenheit abpaßt, um den Belgiern ihren Sohn anzubieten, falls sie wegen der Wahl eines Souveräns in Verlegenheit kommen sollten." Es scheint, daß man der Anwesenheit meiner Mutter in England einen politischen Zweck unterschieben will. Meine Mutter befindet sich hier, weil sie sich nicht von dem einzig ihr übrig bleibenden Sohne trennen wollte. (Der älteste Bruder des Prinzen, der damals mit ihm den Feldzug gegen Rom mitgemacht, war gerade, aber nicht an seinen Wunden, sondern an der Ruhr gestorben.) Da ich für die geheiligte Sache der italienischen Unabhängigkeit Partei ergriffen, so mußte ich mich nach England flüchten, weil mir Frankreich leider noch verschlossen ist. Meine Mutter sehnt sich nur nach Ruhe; was mich betrifft, so würde ich, weit davon entfernt, ehrgeizige Ideen zu besitzen, nur den einzigen Wunsch haben, meinem Vaterlande oder der Freiheit in fremdem Lande zu dienen, und man würde mich seit langer Zeit als einfachen Freiwilligen in den glorreichen Reihen der Belgier oder in denen der unsterblichen Polen gesehen haben, wenn ich nicht befürchtet hätte, daß man meinen Handlungen Absichten persönlichen Interesses unterschieben und mein Name die furchtsame Diplomatie beunruhigen würde, die an uninteressirte Aufopferungen und an die Sympathie, welche unglückliche Völker einflößen, nicht zu glauben vermag. Empfangen Sie 2c. Louis Napoleon Bonaparte.

Italien. Briefe, die der „Agence Havas-Bullier" aus Rom, 4. November, zugehen, enthalten die unter den ersten Eindrücken niedergeschriebenen Berichte über die blutigen Ereignisse des 3. November. Es mag darum auch manche Uebertreibung und manche Unrichtigkeit mit unterlaufen, allein es leuchtet immerhin aus denselben hervor: 1) daß die Streitkräfte an Zahl sich etwa gleich standen, daß aber der Vortheil einer vorzüglicheren Bewaffnung, namentlich die bedeutende Ueberlegenheit an Artillerie, entschieden auf Seiten der päpstlichen Streiter war; 2) daß die Franzosen nicht nur den thätigsten Antheil an dem Kampfe genommen, ja, sogar den Ausschlag gegeben haben; 3) daß die Garibaldianer, selbst nach dem Urtheile ihrer Gegner, mit ungemeiner Tapferkeit und Hartnäckigkeit gestritten haben. Die Franzosen waren ungefähr von gleicher Stärke, wie die Päpstlichen, 4000 Mann, hatten aber 3 Batterieen, eine mehr als ihre Mitstreiter. Die Garibaldianer standen auf den waldigen Höhen von Mentana, fast 10,000 Mann mit 8 Kanonen; sie rückten jedoch beim Herannahen der Päpstlichen denselben in die Ebene bis Casa-Bianca entgegen und griffen ihre Gegner ungestüm mit dem Bayonnette an. Die Päpstlichen wurden zurückgetrieben und dachten schon an den Rückzug, als die Franzosen, die eine Stunde später von Rom abmarschirt waren, eintrafen und sofort mit gewohnter Furie zum Angriffe übergingen. Nach unseren römischen Berichten hätten aber die Garibaldianer, trotz der gewaltigen Verheerungen, welche die Chassepotgewehre in ihren Reihen anrichteten, von 1 Uhr bis 5 Uhr Nachmittags selbst gegen die Franzosen Stand gehalten. Da gab Garibaldi das Zeichen zum Rückzuge, der in ziemlicher Ordnung gegen Monte Rotondo zu bewerkstelligt wurde. Die Sieger setzten ihnen nicht sofort nach; es soll sogar General Polhés Verstärkungen in Rom verlangt haben, und es wäre General Dumont noch in der Nacht vom 3. auf den 4. mit 3000 Mann nach dem Kampfplatze abgegangen. Am folgenden Morgen fand der Angriff auf Monte Rotondo statt, das Garibaldi mit dem Gros seiner Leute bereits verlassen hatte. Die Franzosen nahmen den Platz mit dem Bayonnette und machten die noch zurückgebliebenen Garibaldianer zu Gefangenen.

Man schreibt der „Corresp. Havas-Bullier" aus Rom, 6. November: „Es ist gewiß, daß die Schlacht von Mentana ungemein blutig war und daß man sich seit Menschengedenken in Italien nicht mit einer solchen Erbitterung auf beiden Seiten geschlagen hat. Die päpstliche Armee, und namentlich die Zuaven haben Beweise einer seltenen Tapferkeit abgelegt; die französische Armee, der man den Erfolg des Tages verdankt, war bewundernswürdig. Die Garibaldianer, diese Banden, welche man für so armselig hielt, haben an die berühmten Streiter der ersten französischen Republik erinnert. Nothdürftig gekleidet, barfuß, ausgehungert, schlecht bewaffnet, sah man diese unbeugsamen Freischärler unter dem Höllenfeuer des Chassepots fest aushalten. Sie sprangen über Haufen von Leichen weg, um sich blindlings auf die Bayonnette zu werfen. Kinder von 13 bis 14 Jahren eilten in den Tod, wie zu einem Feste, und fielen mit dem Rufe: „Viva l'Italia! Viva la libertà!" Die päpstlichen Zuaven, noch mehr aber die französischen Soldaten haben ein furchtbares Blutbad angerichtet. In dichten Reihen lagen sie aufeinander, der Jüngling vom höchsten Adel auf dem armen Abruzzen-Hirten"!

Die verläßlichste italienische Version findet sich in einem offiziellen Bericht von Garibaldi's Generalstab (Missori, Fabrizzi, Menotti Garibaldi 2c.). Sein wesentlicher Inhalt ist folgender: Am 3. November, 1 Uhr Nachmittags, rückte Garibaldi von Monte Rotondo über Mentana nach Tivoli aus, wo alle übrigen Freiwilligenkorps sich mit ihm vereinigen sollten. Garibaldi hatte etwa 5000 Mann unter seinem Befehl, dazu die beiden neulich eroberten Geschütze. Die Vorhut war bereits über Mentana hinaus, als der erste Angriff der Päpstlichen und französischer Chasseurs erfolgte. „Wir konzentrirten uns hierauf in Mentana, wo das Schloß und die Häuser besetzt wurden, während der Rest sich links hinter dem Ort staffelförmig aufstellte. Wie vorauszusehen war, griffen sofort zwei Kolonnen von Zuaven und Chasseurs das Dorf von vorn und von der Linken an und waren in wenigen Minuten bis an die ersten Häuser vorgedrungen. Die Stellung war bedenklich, Mentana und der Rückzug war bedroht. Garibaldi befahl einen Bajonnetangriff auf der ganzen Linie; er wurde glänzend ausgeführt und Mentana wieder genommen. Der General selbst leitete von einer Höhe das Feuer unserer Geschütze. Die Ehre des Tages schien uns verbleiben zu sollen und der Feind verlor immer mehr an Terrain, als eine neue und dichte feindliche Linie auf dem Schlachtfelde erschien. Es waren dies die neuen Bataillone der Antibeslegion. Ihre Präzisionswaffen und ihre Artillerie richteten ein großes Blutbad unter den Unserigen an, welche das Terrain Fuß um Fuß tapfer vertheidigten. Siegen erschien von jetzt an unmöglich; die Anzahl der Feinde erdrückte uns und der Mangel an Munition machte uns hülflos. Wir hatten die vorräthigen 70 Ladungen unserer Geschütze bereits erschöpft. Man mußte den Rückzug nach Monte Rotendo retten und den Feind in Respekt halten. Dies gelang uns. Dort konzentrirte Garibaldi alle seine Truppen und ordnete sie zur Vertheidigung des Schlosses und der festen Stellungen. Der Feind näherte sich dem Orte bis auf Schußweite, wagte aber nicht, weiter zu gehen. Gegen 5 Uhr konzentrirte er sich aufs Neue auf den Hügeln gegenüber und ließ den ganzen Abend und die Nacht zu unserer Verfügung. Garibaldi konnte diese Zeit benutzen, um sich zu reorganisiren. Aber nach der französischen und italienischen Intervention beherrschte die politische Lage die militärische, und weiteres Blutvergießen ward unnütz: der General sah dies ein und befahl den Rückzug auf Passo Korrese. Dieser wurde gegen Abend ausgeführt, im Angesichte des Feindes und in der besten Ordnung. Der Kampf hatte vier Stunden gedauert. Beinahe alle höheren Offiziere waren in den ernstesten Momenten persönlich im Gefechte. Aber die Keime der Auflösung, welche in diesem Korps durch die Umtriebe schändlicher Agenten, die von drei Seiten von der Polizei bezahlt worden, verbreitet waren, der Mangel an Munition, die schlechte Bewaffnung und das augenscheinliche Fehlen eines erreichbaren Zieles hatten den Sieg unmöglich gemacht. Unsere Verluste können sich auf 250 Todte und Verwundete und auf etwa 100 Gefangene belaufen."

Rom, 6. November. Die Verluste der „Verbündeten" in der Schlacht bei Mentana sind, wie die der Garibaldianer, sehr groß. Der Zuaven-Kapitän Deveaux, der Artillerie-Lieutenant Bernardini, der Lieutenant der schweizer Karabinieri, v. Vorscheck, sind todt, der Major Castella und viele andere Offiziere jeder Waffe sind tödtlich oder doch gefährlich verwundet. Die Franzosen haben den Kapitän Marambas vom 29. Regiment verloren und mehrere andere Offiziere sind schwer verletzt. Französische Schildwachen hielten gestern die Neugierigen vom Schlachtfelde fern, „damit man nicht die bedeutenden Verluste der Verbündeten wahrnehmen könnte", wie die Römer meinen. Die Garibaldischen Gefangenen sind fast 1500 an der Zahl. Der Papst will, daß man sie mit der größten Menschenfreundlichkeit behandle; er hat befohlen, daß sie täglich Bouillon und Fleisch erhalten. Die römischen Blätter, die von den abgeschmacktesten Beschuldigungen gegen die Garibaldianer wimmeln, behaupten noch, daß dieselben „nur verkleidete italienische Soldaten" gewesen seien; es mag nun unter denselben viele ehemalige Soldaten gegeben haben, aber ich bin fest überzeugt, daß es dort kein „verkleidetes Truppenkorps" gab und daß jene Behauptung nur ein Parteimanöver ist. Uebrigens ist mit der Schlacht bei Mentana die Bewegung noch nicht beendet. Vielmehr entfernen sich noch jetzt viele junge Römer, um zu den Aufständischen zu gelangen, die sich bei Tivoli befinden und durch die Jugend dieses Ortes, sowie der angrenzenden Städte und Dörfer nicht unbedeutend verstärkt sind. Auch befestigt das französische Geniekorps Rom. Man arbeitet am Pincio, in den Gärten der französischen Akademie, so wie des Klosters der Trinita dei Monti. Diese Nacht gehen päpstliche Truppen ab, um Viterbo wieder zu besetzen, das von den Italienern gar nicht okkupirt gewesen war, aber sich aus eigenem Antriebe empört hatte. Ueberall wo die italienischen Truppen einmarschirten, haben sie die von den Garibaldianern herunter geworfenen Wappen des Papstes wieder angeheftet und die päpstliche und die italienische Fahne neben einander aufgepflanzt. An einigen Orten hat man an der Seite der päpstlichen Fahne die italienische und die französische befestigt. Dieser Umstand hat einem Kardinal den scharfen Witz entlockt: Et crucifixerunt cum inter duos latrones. Für den französischen „Bundesgenossen" kein übles Kompliment! Heute haben die Kämpfer von Monterotondo ihren „Triumphzug in Rom" gemacht. Sie sind durch die lange Straße die von der Porta Pia nach dem Quirinal führt, hindurch defilirt. Die Generale du Failly und Kanzler, die französischen und päpstlichen Brigade-Generale und der Generalstab der beiden Armeen wohnten zu Pferde dem Vorbeimarsche auf der Piazza San Bernardo bei. Die ganze päpstliche Partei war den Allirten entgegen gegangen. Die Taschentücher flatterten über den Köpfen der Menge, Blumen fielen von mehreren Balkons auf die Truppen herab. Diese Demonstration war das Gegenstück zu der gestrigen beim Einzug der gefangenen Garibaldianer.

Pommern.

Stettin, 13. November. Herr Lasker wird in einer auf heute Abend um 7½ Uhr im großen Schützenhaus-Saale anberaumten Versammlung seinen Wählern die Gründe auseinandersetzen, welche ihn bewogen haben, die Wahl in Magdeburg statt der hiesigen anzunehmen.

— Ueber das Vermögen der Kommanditgesellschaft auf Actien

Bredower Zuckerfabrik, Heinrich Wellmann, ist gestern der kaufmännische Konkurs eröffnet.

— Wie wir hören, sind die Kosten der Legung eines Feuertelegraphen nach Grabow auf 150 Thlr. veranschlagt. Mit der Legung selbst soll in nächster Woche begonnen und dieselbe binnen 8 Tagen vollendet werden. Die Meldestation wird im Komtoir der Möller und Holbergschen Fabrik eingerichtet. Es wird uns ferner mitgetheilt, daß Grabow nach Einrichtung des Telegraphen mit in den Wirkungsbezirk der hiesigen Feuerwehr tritt und daß bereits eine Vereinbarung über den dortseits zu entrichtenden Beitrag zu den jährlichen Unterhaltungskosten der Feuerwehr stattgefunden habe.

— Vom 1. Januar 1868 ab wird bekanntlich das Salzmonopol aufgehoben; es soll indessen mit der Aufhebung der Salzfaktoreien nicht früher vorgegangen werden, als bis die Ueberzeugung vorliegt, daß sich der Handelsstand in einem die Befürchtung von Salzmangel ausschließenden Maaße mit Salz versehen hat.

Stralsund, 11. November. Am 9. d. Mts. lief von der Werfte des Herrn J. P. Juhl das neu erbaute Barkschiff „Eduard Pens" vom Stapel. Dasselbe gehört zur Korrespondenz des Herrn Karl Lobeck und wird vom Kapt. Gust. Kipp geführt

Rummelsburg, 10. November. (O.-Z.) Am 8. d. M. fand die Obduktion der Leiche des ermordeten Witt statt und am 9. die Beerdigung, bei welcher sich die städtischen Behörden in corpore betheiligten. Als des Mordes dringend verdächtig, sind seit mehreren Tagen zwei im Stadtwalde bei ihrem Vater wohnende Gebrüder Lübke, im Alter von 26 und 29 Jahren, verhaftet. Obgleich wenig Aussicht vorhanden ist, dieselben zu einem Geständniß zu bringen, so sollen doch schon so viele und wesentliche Verdachtsmomente vorhanden sein, daß die Anklage zu begründen und die Verurtheilung der Mörder zu erwarten ist. Die nächsten Tage bringen vielleicht noch mehr Licht in diese Angelegenheit.

Kolberg, 10. November. Am 8. d. M. suchte der Dampfer „Kolberg" in unserem Hafen Schutz vor dem furchtbar tobenden Sturm. Ein auf dem Dampfer als Passagier anwesender Steuermann hiesiger Rhederei, eben auf der Reise begriffen, um sein Examen zu machen, war auf Deck mit einer Arbeit beschäftigt; er wurde von dem Sturm über Bord ins Meer geschleudert und hat so seinen Tod gefunden.

Stolp, 10. November. Bei der vom befestigten Grundbesitz der hinterpommerschen Kreise stattgehabten Wahl ist Herr v. Bandemer-Gambin mit Mehrheit drr Stimmen zum Mitglied des Herrenhauses gewählt worden.

Die 10 Schiffsstrandungen und die Rettung der Mannschaften.

Der „Danziger Zeitung" geht aus Neufahrwasser von einem Herrn, der bei der Rettung selbst thätig gewesen, folgender Bericht zu: „Seit dem Jahre 1815, in welchem an einem Tage 16 Schiffe hier in unserer Bucht gestrandet sein sollen, sind hier nicht so viele Schiffe zu gleicher Zeit verunglückt, als von Freitag Nacht bis Sonntag früh, in welcher Zeit 10 Schiffe hier gestrandet sind. Trotzdem der heftigste Sturm mit starken Hagelböen verbunden wüthete und die Besatzungen der Schiffe in der größten Gefahr waren, ist es doch den angestrengtesten Bemühungen des Lootsenpersonals unter der thätigsten Unterstützung vieler hiesigen braven Seeleute und Fischer gelungen, sämmtliche Leute von den 10 gestrandeten Schiffen dem Tode zu entreißen, trotz der großen Mangelhaftigkeit unserer Rettungsapparate, welche die Rettung der Schiffbrüchigen so sehr erschwerte und in die Länge zog. Es ist freilich schwer, eine Rettungsstation für so viele gleichzeitig stattfindende Strandungen einzurichten, aber hier fehlte es an so Vielem, daß es wirklich zu verwundern ist, daß alle Menschen gerettet worden sind. Wir wollen hier nur hervorheben, daß z. B. nur ein einziger Schießapparat vorhanden, welcher noch dazu so schwach ist, daß er selbst bei nicht zu großen Distancen sich als unbrauchbar erwiesen hat, was bei den bei Heubude gestrandeten Schiffen zu Tage getreten ist. In der Nacht von Freitag zu Sonnabend strandeten bei Heubude dicht nebeneinander die norwegische Bark „Hannah" und die Memeler Bark „Baltic". Es wurden, sobald diese Strandungen in Neufahrwasser bekannt wurden, der Schießapparat vom Lootsenhause nach Heubude abgeschickt und das Rettungsboot, welches auf der Westerplatte steht, ebenfalls fertig zum Transport gemacht. Das Rettungsboot wurde durch 8 Pferde gezogen. Da es aber in dem tiefen Dünensande nur sehr langsam fortzubewegen war, wurde in der Voraussetzung, daß der Schießapparat, welcher wenigstens eine Stunde früher von Neufahrwasser abgefahren war, als das Rettungsboot, schon lange bei der Strandungsstelle sein müsse, ein Bote dorthin geschickt, um die Pferde, welche den Apparat gezogen hatten, zurückzuholen, damit dieselben noch vor das Rettungsboot vorgespannt werden könnten. Als der Bote bei der Strandungsstelle anlangte, war der Apparat noch gar nicht dort und Leute, die aus Weichselmünde kamen, theilten ihm mit, daß derselbe noch auf der andern Seite der Weichsel stände, da er bei Weichselmünde von der Militärfähre nicht übergeholt worden sei. Aus welchem Grunde der Schießapparat so lange bei der Fähre stehen mußte, ehe er übergeholt wurde, ist nicht bekannt. Glücklicherweise langte derselbe endlich gleichzeitig mit dem Rettungsboote bei den gestrandeten Schiffen an, und es wurden auch sofort die Versuche, eine Leine nach dem norwegischen Schiffe hinzuschießen, begonnen, da die Besatzung dieses Schiffes am Meisten in Gefahr schwebte. Doch vergeblich waren alle diese Bemühungen, denn entweder rissen die Schußleinen, oder wenn diese hielten, trugen die Kugeln nicht weit genug. Erst als fast alle Kugeln verschossen waren, traf eine Kugel mit der daran befindlichen Leine über das Schiff, und vermittelst dieser Leine holte sich die Schiffsbesatzung eine stärkere Trosse nach dem Schiffe, welche an dem einen noch stehenden Mast befestigt wurde. Nun wurde das Rettungsboot bemannt und mit vieler Mühe zu Wasser gebracht, worauf die Besatzung desselben sich mit der am Schiff befestigten Trosse nach demselben hinholte, die Besatzung des Schiffes aufnahm und trotz der schweren Brandung glücklich unter dem Hurrah der zahlreichen Zuschauer landete. Während dieser Zeit war die Gefahr für die dicht dabei liegende Memeler Bark bedeutend gewachsen, und um den Rettungsmannschaften zu Hülfe zu kommen, hatten die Leute von der Bark aus eine Leine an eine große Tonne befestigt und dieselbe dann über Bord geworfen in dem Glauben, die Tonne und mit ihr die Leine würden an den Strand treiben. Dies geschah aber nicht, sondern die Tonne trieb mit der Strömung nicht gegen den Strand, sondern längs desselben. Um diese Tonne mit der Leine nun aufzufischen und so eine Verbindung mit dem Schiffe herzustellen, welches vermittelst des Mörsers nicht gelang, da derselbe die Schußleine nicht soweit trug, wagten einige beherzte Lootsen und Fischer sich mit dem Rettungsboot in See, als sie aber in die Brandung kamen, kenterte das Rettungsboot, und nur mit vieler Mühe gelang es, die braven Leute, die ihr Leben zur Rettung Anderer gewagt hatten, aus den Wellen zu holen; leider jedoch waren einige derselben stark beschädigt, hauptsächlich die Fischer Martin Eike und Joh. Diesterbeck, von welchen der erstere sofort starb, der andere schwer darnieder liegt; ebenso zwei der im Boote befindlich gewesenen Lootsen. Während dieser Zeit waren zwei Herren aus Neufahrwasser nach Danzig gefahren, dem Vorstande des Vereins zur Rettung Schiffbrüchiger von dem Stande der Dinge Nachricht zu geben und denselben zur Unterstützung aufzurufen. Da kein Rettungsapparat des Vereins in Danzig ist, erbaten sich diese Herren von der hiesigen Kommandantur Raketen, welche ihnen auch sofort zur Disposition gestellt wurden. Mit diesen, den nöthigen Leinen und sonstigen Geräthschaften begaben sich die Herren zu Wagen vom Holm aus nach der Strandungsstelle bei Heubude und wurden nun die Rettungsversuche unter Leitung des Herrn Korv.-Kapitäns Werner wieder aufgenommen. Leider erwiesen sich aber die Raketen, welche nur gewöhnliche Kriegsraketen waren, als zu schwach, und es gelang nicht, eine Leine nach dem Schiffe hinzuschießen, zudem wurde es finster, und da auch das Rettungsboot gekentert am Strande lag, mußte man endlich die Rettungsversuche aufgeben, und die armen Leute, die schon seit Mittag in den Wanten standen, ihrem Schicksale überlassen, da keine Möglichkeit vorhanden war, in der Nacht zu retten; man befürchtete, daß der anbrechende Morgen ihre Leichen am Strande zeigen würde. Wie groß war am Sonntag früh unsere Freude, als wir bei Tagesanbruch erkannten, daß sämmtliche Leute noch lebten. Sofort wurden nun unter Leitung des Herrn Schiffsmäkler Wagner aus Danzig und Beckmann aus Weichselmünde die Rettungsversuche wieder aufgenommen und da einige Kugeln und Kartuschen noch vorhanden waren, von neuem Leinen nach dem Schiffe geschossen, anfänglich vergeblich, — nur die letzte vorhandene Kugel trug die Leine glücklich über das Schiff. Nun entstand neues Leben unter der schon halb erstarrten Schiffsbesatzung, mit letzter Kraftanstrengung holten sie die übers Schiff geschossene Leine ein, und bekamen auf diese Weise eine starke Trosse und einen Block mit einer durch denselben geschorenen Leine nach dem Schiff, während die anderen Enden dieser Leinen am Lande zurückbehalten worden waren. Die Trosse wurde nun von der Schiffsbesatzung im großen Mars am Mast befestigt, der Block mit der darin befindlichen dünnen Leine über der Trosse. Auf die Trosse wurde am Lande eine Rettungshose aufgestreift, dann die Trosse steif geholt, und vermittelst der dünnen Leine, welche in dem über die Trosse am Maste des Schiffes befestigten Block sich befand, die Rettungsboje vom Lande aus nach dem Schiffe und zu den im Mastkorb stehenden Schiffsleuten hingeholt. Nun stieg einer in die Rettungsboje, und auf ein Zeichen vom Schiffe wurde er längs der Trosse und frei in der Luft schwebend unter großem Jubel und Hurrahrufen der am Lande Stehenden an das Land geholt. Dieses Manöver wurde nun so oft wiederholt, bis der letzte Mann, der Kapitän Grünberg, glücklich an Land war. Herzzerreißend war der Anblick dieser Unglücklichen, woselbst sie der vollen Kraft des Sturmes und des Hagels ausgesetzt waren, und gierig tranken sie den von Weichselmünder Fischerfrauen bereit gehaltenen heißen Kaffee. Die erste Erquickung nach 24stündigem Darben. Wie die Leute sich überhaupt in ihrer Situation so lange halten konnten, ist unbegreiflich. Das Schiff war mit einer Ladung Kohlen von Hartlepool nach Memel bestimmt, und so dicht vor seinem Bestimmungsort, daß es bereits einen Memeler Lootsen an Bord bekommen hatte, da aber trat der Sturm ein und trieb es hier an unsern Strand. — Es sind im Ganzen von sämmtlichen 10 Schiffen ca. 80 Personen gerettet.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 12. November. Die „Hamburger Nachrichten" bringen eine Privat-Depesche aus Wien, nach welcher Rußland die Betheiligung an einer Konferenz, welche zum speziellen Zweck die römische Frage hat, ablehnt, und die Lösung der unaufhaltsamen natürlichen Entwickelung der Thatsachen überlassen will.

Stuttgart, 12. November. Kammer der Abgeordneten. In Beantwortung einer von dem Abgeordneten Mohl gestellten Anfrage erklärte der Minister v. Varnbühler, daß keinerlei Verhandlungen zwischen den süddeutschen Staaten und Preußen über eine weitere gesetzgeberische Gemeinschaft eingeleitet seien.

München, 12. November. In der Kammer der Abgeordneten erklärte der Justizminister, daß die Staatsregierung entsprechend einem heute gefaßten Beschlusse des Hauses einen Gesetzentwurf, wonach die Richter nicht von ihrem Amte entfernt werden können, zur Vorlage bringen werde.

Wien, 11. November. Der „Debatte" zufolge ist die von Oesterreich kürzlich in Konstantinopel übergebene Note nach Form und Inhalt ganz verschieden von der Deklaration der vier Mächte. Sie ertheilt der Pforte freundschaftliche Rathschläge in Sinne der letzten österreichischen Note.

Wien, 12. November. Nach der „Neuen freien Presse" beträgt die Gesammttumme der Budgetüberschreitungen für das laufende Jahr 17,537,250 Gulden. — Der König und die Königin von Griechenland werden heute Abends hier erwartet. — Nach dem „Neuen Fremdenblatt" besteht das cisleithanische Ministerium aus folgenden Mitgliedern: Fürst Auersperg, Minister-Präsident; Hasner, Unterricht; Berger, Justiz; Giskra, Handel; Becke, Finanzen; Sennyey, Reichsfinanzminister. (?)

— Die Journale „Presse" und „Debatte" erfahren übereinstimmend, daß der österreichische Botschafter in Konstantinopel weder eine Note noch irgend ein anderes Schriftstück der Pforte neuerdings überreicht hat. Derselbe sei vielmehr nur beauftragt gewesen, gelegentlich einer Unterredung mit Fuad-Pascha die kandiotische Frage zu erörtern und gleichzeitig hervorzuheben, daß seit Ueberreichung der letzten österreichischen Note der bedenkliche Stand dieser Frage unverändert derselbe geblieben sei. — Die „Presse" will wissen, der russische Gesandte General Ignatieff habe dem Divan ein Projekt zur Reform des Hat-Humayums vom Jahre 1856 vorgelegt.

Brüssel, 12. November. Die „Independence Belge" erhebt Zweifel an der aufrichtigen Zusage der Mächte zur Konferenz und sagt, daß Preußen, England und Rußland im Voraus sich verständigen und Garantieen fordern würden. Dasselbe Blatt sagt, daß der Kabinetschef des Kaisers, M. Conti, der Verfasser des vom „Konstitutionnel" angekündigten Pamphlets sei, Andere bezeichnen den Staatsrath Bonvilliers als den Autor desselben.

Paris, 12. November. Der heutige „Moniteur" enthält folgende Note: „Die Regierung des Kaisers hat mit großer Zufriedenheit davon Kunde erhalten, daß die Königl. Truppen durch freiwilligen Entschluß auf Italienisches Gebiet zurückberufen wurden. Sie hat durch eine spezielle Depesche unserem Repräsentanten in Italien aufgetragen, dem Kabinet von Florenz zu bezeugen, wie sehr sie die Versöhnlichkeit der Gesinnungen und die Festigkeit der Ansichten, welche jenen Entschluß diktirt hätten, würdige. Die patriotischen Bemühungen der Italienischen Regierung, überall auf der Halbinsel die Ruhe, Sicherheit und die Achtung der Verträge wiederherzustellen, flößen der Französischen Regierung das größte Vertrauen ein, und geben ihr die Ueberzeugung, daß die guten Beziehungen zwischen Frankreich und Italien sich auch ferner befestigen und entwickeln werden. Der Kaiser hat beschlossen, daß das Französische Expeditions-Korps Rom und die anderen Städte der päpstlichen Staaten, welche es jetzt besetzt hält, räumen soll, sobald die Ordnung dort gesichert sein wird. Die Truppen werden sich allmälig auf Civita-Velchia konzentriren.

Florenz, 11. November. Bis zum 7. November hatte der Verkauf der geistlichen Güter die Summe von 12,941,413 Lire ergeben, der Ertrag übersteigt somit die offizielle Veranschlagung um 3,683, 005 Lire. Es hat sich in Florenz ein Komité zur Annahme von Beiträgen für die Unterstützung von armen Familien der in der jüngsten Bewegung getödteten und verwundeten Garibaldianer gebildet.

— Die „Gazetta d'Italia" berichtet, daß die von den päpstlichen Truppen gefangenen Garibaldianer in kurzer Zeit in Freiheit gesetzt werden sollen. — Der „Nazione" zufolge hat die Polizei in Rom beim Advokaten Dedominicis, Anwalt der französischen Botschaft, am Sonnabend eine Haussuchung vorgenommen.

Florenz, 11. November. Die „Opinione" spricht sich dahin aus, daß die Einleitung von Verhandlungen betreffend die römische Frage nicht möglich sei, so lange die Franzosen in Rom verbleiben. Es sei jetzt jeder Grund für eine Fortdauer der französischen Expedition weggefallen, zumal Italien bereits durch die Zurückberufung seiner Truppen ein Unterpfand für eine versöhnliche Politik gegeben habe. Die Anwesenheit der Franzosen in Rom sei eine Verletzung des Prinzips der Nicht-Intervention. Um Unterhandlungen einleiten zu können, erscheine es zunächst nothwendig, daß Frankreich gemäß den offiziellen Erklärungen, welche sowohl die Noten des Marquis de Moustier als auch der „Moniteur" gegeben habe, entweder seine Truppen zurückziehe oder einen Endtermin der Occupation festsetze.

Madrid, 11. November. General Lersundi wird in kurzer Zeit nach Cuba abgehen. — Im Budget für das nächste Jahr sind die öffentlichen Ausgaben bedeutend reducirt. — Marschall Espartero ist krank.

London, 12. November. Aus Newyork ist gemeldet, daß der Führer der republikanischen Partei des Kongresses, Thaddäus Stevens, sich in einem von den Journalen veröffentlichten Briefe für die Auszahlung der Bons in Papiergeld ausgesprochen habe. — Die Dampfer „Deutschland" und „Hammonia" waren aus Europa eingetroffen.

Oxford, 12. November. Der Ausbruch von Nothstandsunruhen wird hier befürchtet. Mehrere Tausend Personen sind in den Straßen versammelt. Der Bürgermeister der Stadt verlas die Aufruhr-Akte. Truppen sind eingetroffen, um die Ordnung aufrecht zu halten.

Warschau, 11. November. Die Kaiserin von Rußland ist heute um 5 Uhr Nachmittags hier eingetroffen und im Schlosse Belvedere abgestiegen. Die Weiterreise nach Petersburg erfolgt morgen Vormittag. Der König und die Königin von Griechenland reisen noch heute von hier ab..

Börsen-Berichte.

Berlin, 12. November. Weizen loco und Termine wenig verändert Gek. 4000 Ctr. Roggen auf Termine heute unter Schwankungen ziemlich lebhaft gehandelt. Nach anfänglicher Flaue befestigte sich die Stimmung sehr bald und fand besonders November-Lieferung gute Beachtung, welche sehr bald den gestrigen Preisstand annahm, wogegen die übrigen Sichten ca. 1/2 Rthlr. niedriger als gestern schließen. Locowaare gut preishaltend. Gek. 16,000 Ctr.

Hafer. Termine unverändert. Gekündigt 3000 Ctr. Von Rüböl wurde besonders nahe Lieferung durch anhaltende Kündigungen gedrückt und setzte ca. 1/8 Rthlr. pr. Ctr. im Preise zurück. Gek. 400 Ctr. Spiritus eröffnete wie Roggen in matter Haltung und vereinzelt billiger, erholte sich alsdann im Verlaufe des Geschäfts, so daß die Notirungen gegen gestern unverändert sind. Gek. 20,000 Qrt.

Weizen loco 88—106 Rthlr. nach Qualität, bunt poln. 100 Rthlr. ab Bahn bez., pr. November 90, 89 7/8 Rthlr. bez., November-Dezember 89 1/4, 90, 89 7/8 Rthlr. bez., April-Mai 93, 92 1/2, 93 Rthlr. bez., Mai-Juni 95 1/2 Br.

Roggen loco 78—80pfd. 75 1/2, 76 Rthlr. ab Bahn bez., ordinärer 75, 1/4 Rthlr. do., November 76, 75 1/2, 76 1/2, 1/4 Rthlr. bez., November-Dezember 75 5/8, 75 Rthlr. bez. u. Gd., Dezember-Januar 74 3/4 Rthlr. bez., April-Mai 75 1/2, 74 3/4 Rthlr. bez., Mai-Juni 76 Rthlr. bez. u. Br.

Gerste, große und kleine 48—57 Rthlr. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 30—34 Rthlr., schles. 31 3/4, 32 1/2 Rthlr. bez., November 32 1/2 Rthlr., November-Dezember 32 Rthlr. bez., April-Mai 33 1/4, 1/2, 1/4 Rthlr. bez., Mai-Juni 34 Rthlr. bez.

Rüböl loco 11 1/8 Rthlr. bez., pr. November und November-Dezember 11 1/8, 1/24 Rthlr. bez., Dezbr.-Januar 11 1/6, 1/12 Rthlr. bez., April-Mai 11 5/8, 1/2 Rthlr. bez. u. Gd., 7/12 Rthlr. Br.

Spiritus loco ohne Faß 19 11/12, 20 Rthlr. bez., pr. November u. November-Dezember 19 3/4, 20 Rthlr. bez. u. Br., 19 11/12 Rthlr. Gd., Dezember-Januar 19 11/12, 20 1/12 Rthlr. bez., April-Mai 20 5/6, 21 1/12 Rthlr. bez. und Br., 21 Rthlr. Gd.

Wetter vom 12. November 1867.

Im Westen:

Paris	4,4 R.,	Wind NO
Brüssel	6,7 R.,	" NO
Trier	4,7 R.,	" NO
Köln	2,8 R.,	" W
Münster	5,8 R.,	" W
Berlin	3,8 R.,	" NO

Im Süden:

Breslau	1,8 R.,	Wind W
Ratibor	0,7 R.	" N

Im Osten:

Danzig	2,7 R.,	Wind NW
Königsberg	0,4 R.,	" W
Memel	0,6 R.,	" N
Riga	— R.,	" —
Petersburg	— R.,	" —
Moskau	— R.,	" —

Im Norden:

Christians	0,8 R.,	" SW
Stockholm	1,6 R.,	" —
Haparanda	2,4 R.,	" N

Berliner Börse vom 12. November 1867.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	29½	bz
Altona-Kiel	9	4	130	bz
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	103	bz
Bergisch-Märkische	8	4	145	bz
Berlin-Anhalt	13½	4	220⅞	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	75½	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	98	bz
Berlin-Hamburg	9	4	160	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	221½	bz
Berlin-Stettin	8 7/12	4	135¾	bz
Böhm. Westbahn	5	5	58	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅙	4	132	bz
Brieg-Neisse	5½	4	92	G
Cöln-Minden	9 1/12	4	141⅞	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2⅓	4	74⅞	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	85	bz
do. do.	5	5	90⅜	bz
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	85¾	bz
Löbau-Zittau	—	4	37	bz
Ludwigshafen-Berb.	10⅚	4	150½	bz
Magdeburg-Halberst.	14	4	187	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	258	bz
do. do. B.	—	4	88½	bz
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	125⅝	bz
Mecklenburger	3	4	71¼	bz
Münster-Hamm	4	4	—	B
Niederschl.-Märkische	4	4	88	B
Niederschl. Zweigb.	5	4	79	G
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4⅜	4	96½	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	201¼	bz
do. Lit. B.	12	3½	172¾	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	129½	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	73¾	bz
Rheinische	6½	4	117⅞	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	27½	bz
Russische Eisenbahn	5	5	76	bz
Stargard-Posen	4½	4½	93½	G
Südöster. Bahnen	7½	5	93¾	bz
Thüringer	7⅔	4	128	B
Warschau-Wien	—	5	62	bz

Prioretäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	81¾	bz
do. II. Em.	4	81	G
do. III. Em.	4½	—	G
Aachen-Mastricht	4½	72¼	G
do. II. Em.	5	76½	G
Bergisch-Märkische I.	4½	—	G
do. II.	4½	93¾	bz
do. III.	3½	77½	bz
do. Lit. B.	3½	77½	bz
do. IV.	4½	92½	bz
do. V.	4½	91¼	G
do. VI.	4½	90	B
do. Düss.-Elb. I.	4	—	B
do. do. II.	4½	—	G
do. Dort.-Soest I	4	82	G
do. do. II.	4½	91¼	bz
Berlin-Anhalt	4	89	bz
do.	4½	95¾	G
do. Lit. B.	4½	95½	G
Berlin-Hamb. I. Em.	4	—	bz
do. II. Em.	4	—	B
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	86¼	B
do. C.	4	85¾	B
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	G
do. II. Em.	4	83	G
do. III. Em.	4	—	B
do. IV. Em.	4½	96¼	bz
Breslau-Freiburg	4½	—	bz
Cöln-Crefeld	4½	92	B
Cöln-Minden	4½	96½	G
do. II. Em.	5	102½	G
do. do.	4	84	G
do. III. Em.	4	82¾	B
do. do.	4½	93¼	G
do. IV. Em.	4	83	bz
do. V. Em.	4	83	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	81¾	G
do. III. Em.	4½	87¾	B
do. IV. Em.	4½	86	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	81⅝	bz
Lemberg-Czernow	5	68	G
Magdeb.-Halberstadt	4½	95½	bz
do.	4½	94⅝	bz

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	66¾	B
do.	4½	94¼	bz
Niederschl.-Märk. I.	4	87½	B
do. II.	4	—	bz
do. conv. I. II.	4	87½	B
do. III.	4	84	bz
do. IV.	4½	—	G
Niederschl. Zweigb. C.	5	99⅛	G
Oberschlesische A.	4	—	bz
do. B.	3½	—	G
do. C.	4	—	bz
do. D.	4	—	G
do. E.	3½	78¼	B
do. F.	4½	93½	B
do. G.	4½	92¾	B
Oesterr.-Französisch	3	248	G
do. neue	3	235½	G
Rheinische	4	—	bz
do. v. St. gar.	3½	—	G
do. III. Em. 58/60	4½	91½	G
do. 1862	4½	91½	G
do. v. St. gar.	4½	—	B
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93½	B
do. II.	4½	93½	B
Mosko-Rjäsan	5	84⅞	bz
Rjäsan-Kozlow	5	77⅞	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	B
do. II.	4	81½	G
do. III.	4½	—	G
Schleswigsche	4½	90¼	bz
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4½	92	B
do. III.	4½	92	B
Südösterr. Staatsb.	3	212½	bz
Thüringer	4	—	bz
do. III.	4	—	B
do. IV. Em.	4½	96½	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97⅛	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103	bz
Staatsanleihe div.	4½	97⅛	bz
do. do.	4	89¾	bz
Staats-Schuldscheine	3½	83½	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	115⅞	bz
Kurhessische Loose	—	55	bz
Kur-N. u. Schuld	3½	78¾	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	101⅞	bz
do.	4½	97¼	bz
do.	3½	79¾	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	101½	G
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	76	G
do. neue	4	87	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	77	bz
do.	4	83¼	G
do.	4½	90¾	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	76	bz
do. neue	4	87	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. neue	4	85¼	bz
Sächsische Pfandbr.	4	85	bz
Schlesische Pfandbr.	3½	83¼	G
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76	G
do. neue	4	82¾	bz
do. neueste	4	83	bz
do.	4½	90¾	B
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90¾	bz
Pommersche	4	90½	bz
Posensche	4	89½	bz
Preußische	4	90	bz
Westphälisch-Rhein.	4	92	B
Sächsische	4	91	bz
Schlesische	4	91⅜	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞ bz	Dollars	1 12⅛ bz	Goldkronen	9 9¼ G		
do. ohne R.	99⅔ bz	Napoleons	5 13 G	Gold p. Zollpf.	468¼ G		
Oest. Nt. öst. W.	82⅝ bz	Louisd'or	112 G	Friedrichsd'or	113⅚ bz		
Russ. Bankn.	84⅝ bz	Sovereigns	6 24½ bz	Silber	29 25 G		

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	92¼	G
Badische 35 fl.-Loose	—	29	bz
Baierische Präm.-Anl.	4	97⅜	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	93½	G
Braunschw. Anl. 1866	5	100½	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	93½	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	—	bz
Lübecker Präm.-Anl.	3½	48	B
Sächsische Anleihe	5	104⅜	B
Schwedische Loose	—	10¼	B
Oesterr. Metalliques	5	46½	G
„ National-Anl.	5	54¾	bz
„ 1854er Loose	4	60½	G
„ Credit-Loose	—	70½	B
„ 1860er Loose	4	68½	bz
„ 1864er Loose	—	42¼	bz
„ 1864er Sb.-A.	5	60	G
Italienische Anleihe	5	44⅝	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	86⅛	bz
do. 1864 engl.	5	87	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	101¼	bz
do. 1866	5	95¼	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	62¼	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	93½	G
Amerikaner	6	76¾	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	142⅞	bz
do. 2 Mon.	3	142¼	bz
Hamburg kurz	2	151⅜	bz
do. 2 Mon.	2	150¾	bz
London 3 Mon.	3	6 23⅝	bz
Paris 2 Mon.	3	81⅙	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	82½	bz
do. do. 2 Mon.	4	82	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	G
Leipzig 8 Tage	4½	99⅚	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28	bz
Petersburg 3 Wochen	7	93	bz
do. 3 Mon.	7	91⅛	bz
Warschau 8 Tage	6	84½	bz
Bremen 8 Tage	3½	111	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	160	G
„ Handels-Ges.	8	4	108	B
„ Immobil.-Ges.	3 4/17	4	75	B
„ Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	91	G
Bremen	8	4	115½	B
Coburg, Credit-	4	4	73½	B
Danzig	8	4	110½	bz
Darmstadt, Credit-	4½	4	78	B
„ Zettel-	4	4	96¾	G
Dessau, Credit-	0	0	2	G
„ Gas-	11	5	155	G
„ Landes-	7½	4	91½	bz
Disconto-Commund.	8	4	106	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	128	bz
Genf, Credit-	0	4	24¾	bz
Gera	7⅜	4	103	bz
Gotha	5	4	91	B
Hannover	5⅕	4	78¾	G
Hörder Hütten-	—	5	108¾	B
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	108	bz
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	7 1/10	4	112	G
Leipzig, Credit-	4¾	4	84	B
Luxemburg	6	4	79	G
Magdeburg	5	4	86	G
Meiningen, Credit-	6	4	89	B
Minerva Bergw.-	0	5	28¼	G
Moldau, Credit-	0	4	13½	B
Norddeutsche	8½	4	116	G
Oesterreich, Credit-	5	5	73⅞	bz
Phönix	—	5	103½	bz
Posen	7½	4	99⅝	G
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	153	bz
Ritterschaftl. Priv.	5⅘	4	90	G
Rostocker	7	4	112	G
Sächsische	6¾	4	101⅝	bz
Schlesischer Bankver.	7½	4	114	bz
Thüringen	4	4	64	G
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	111¼	B
Weimar	4¼	4	82⅞	bz

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Wil . Pigard (Stettin). — Herrn Albert Wendt (Barth). — Eine Tochter: Herrn A. Francke (Stettin).

Gestorben: Kaufmann Herm. Schönberg (Pasewalk). — Müllermeister Gips (Greifswald). — Rentier M. Markwardt (Greifswald). — Frau Carol. Papatschky geb. Mombeer (Stralsund).

Kirchliches.

Lutherische Kirche in der Neustadt:

Heute, den 13. d. M., Abends 7 Uhr, predigt Herr Pastor Odebrecht.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozeßsachen,

den 12. November 1867, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen der Commanditgesellschaft auf Actien Bredower Zucker-Fabrik **Heinr. Wellmann** zu Stettin, ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 28. September 1867 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Heinrich Chr. Burmeister** zu Stettin bestellt. Die Gläubiger der Gemeinschuldnerin werden aufgefordert, in dem

auf den 21. November 1867, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem Kommissar, Kreisrichter **Giese**, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von der Gemeinschuldnerin etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an sie etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an dieselbe zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 18. December 1867 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger der Gemeinschuldnerin haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 18. December 1867 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 7. Januar 1867, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem Kommissar, Kreisrichter **Giese**, zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung

bis zum 10. März 1868 einschießlich

festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

auf den 17. März 1868, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem genannten Kommissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizräthe **Foß, Wehrmann, Zitelmann, Ludewig, Flies, Heydemann** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozeßsachen,

den 12. November 1867, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen der Handlung **Gust. Wellmann** zu Stettin und über das Privatvermögen des Kaufmanns **Heinrich August Julius Wellmann** zu Stettin ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 28. September 1867 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Wilhelm Starck** zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 19. November 1867, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem Kommissar, Kreisrichter **Giese**, anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 20. December 1867 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 20. December 1867 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 9. Januar 1868, Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung

bis zum 12. März 1868 einschließlich

festgesetzt und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

auf den 19. März 1868, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem genannten Kommissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizräthe **Foß, Wehrmann, Zitelmann, Ludewig, Flies, Heydemann** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Bekanntmachung.

Die Erdarbeiten zur Durchschüttung der Karlsstraße, zwischen der Albrecht- und Wilhelmsstraße, sollen öffentlich an den Mindestfordernden ausgegeben werden und steht hierzu ein Termin auf Sonnabend, den 16. d. M., Vormittags 10—12 Uhr, im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Louisenstraße Nr. 4, an, wo auch vorher die Bedingungen eingesehen werden können.

Stettin, den 11. November 1867.

Der Bau-Inspector.
gez. **Thömer.**

Berlin, den 9. November 1867.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf die in Nr. 115 der Gesetz-Sammlung publicirte Allerhöchste Verordnung vom 7. d. Mts., durch welche die beiden Häuser des Landtags der Monarchie, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten auf den 15. d. M. in die Haupt- und Residenzstadt Berlin zusammenberufen worden sind, mache ich hierdurch bekannt, daß die besondere Benachrichtigung über den Ort und die Zeit der Eröffnungs-Sitzung in dem Bureau des Herrenhauses und in dem Bureau des Hauses der Abgeordneten am 14. November in den Stunden von 8 Uhr früh bis Abends, und am 15. November in den Morgenstunden offen liegen wird. In diesen Bureau's werden auch die Legitimations-Karten zu der Eröffnungssitzung ausgegeben und alle sonst erforderlichen Mittheilungen in Bezug auf dieselbe gemacht werden.

Der Minister des Innern.
gez. Graf **zu Eulenburg.**

Stettin, den 6. November 1867.

Bekanntmachung.

Das Domainen-Vorwerk Liepen im Kreise Anclam — 2 Meilen von der Kreisstadt entfernt und angrenzend an den schiffbaren Peenefluß — mit einem Areal von 1472 Morgen 17 Qu.-Ruthen, worunter 1167 Morgen 30 Qu.-Ruthen Acker und 248 Morgen 34 Qu.-Ruthen Wiesen, soll auf die 18 Jahre von Johannis 1868 bis dahin 1886 meistbietend verpachtet werden.

Das Pachtgelder-Minimum ist auf 3,300 Rthlr. und die Pacht-Caution auf 1,100 Rthlr. festgesetzt. Zur Uebernahme der Pacht ist der Nachweis eines disponiblen Vermögens von 20,000 Rthlr. erforderlich.

Zu dem auf

Mittwoch, den 11. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr, in unserm Plenar-Sitzungszimmer

anberaumten Licitationstermine laden wir Pachtbewerber mit dem Bemerken ein, daß der Entwurf zum Pachtvertrage und die Licitationsregeln sowohl in unserer Domainen-Registratur als bei dem Domainenpächter Herrn Rossow zu Liepen, welcher die Besichtigung der Domaine nach vorheriger Meldung bei ihm gestatten wird, eingesehen werden können.

Königliche Regierung; Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten.
Triest.

Stettin, den 6. November 1867.

Bekanntmachung.

Das Domainen-Vorwerk Dersewitz im Kreise Anclam — 1¾ Meilen von der Kreisstadt entfernt und angrenzend mit dem schiffbaren Peenefluß — mit einem Areal von 1387 Morgen 22 Qu.-Ruthen, worunter 1049 Morgen 114 Qu.-Ruthen Acker und 294 Morgen 19 Qu.-Ruthen Wiesen, soll auf die 18 Jahre von Johannis 1868 bis dahin 1886 meistbietend verpachtet werden.

Zu dem Zweck haben wir einen Termin auf

Donnerstag, den 12. December dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, in unserm Plenar-Sitzungs-Zimmer hierselbst

anberaumt, zu welchem Pachtbewerber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß zur Uebernahme der Pachtung der Nachweis eines disponiblen Vermögens von 19,000 Rthlr. erforderlich ist. Das Pachtgelder-Minimum ist auf 2600 Rthlr., die von dem Pächter zu bestellende Caution auf 1000 Rthlr. festgestellt. Alle sonstigen Bedingungen ergiebt der Entwurf zum Pachtvertrage, der nebst den Licitationsregeln sowohl in unserer Domainen-Registratur als bei dem Domainenpächter Herrn Rossow zu Liepen einzusehen ist. Letzterer wird nach vorheriger Meldung die Besichtigung der Domaine gestatten

Königliche Regierung; Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.
Triest.

In der Stammschäferei zu Zimmerhausen stehen Zeitböcke, zum sofortigen Gebrauch geeignet, zum Verkauf.

v. Blanckenburg.

Stettin, den 5. November 1867.

Bekanntmachung.

Die Lieferung unseres Bedarfs an Brennöl für das Jahr 1868 soll im Wege der Minus-Licitation verdungen werden. Hierzu haben wir einen Termin auf den **20. November d. J.**, Vormittags 11 Uhr, in unserm Amtslokale vor dem Herrn Regierungs-Secretair Tetzlaff angesetzt, und laden Lieferungslustige zu demselben mit dem Bemerken ein, daß die Bedingungen täglich in unserer Registratur eingesehen werden können.

Königl. Regierung; Kassenverwaltung.

Stettin, den 6. November 1867.

Publikandum.

Wir beabsichtigen mit dem Ostertermine 1868 am hiesigen Orte eine provisorische höhere Lehranstalt, aus drei Vorschulklassen, drei Gymnastialklassen Sexta, Quinta, Quarta, und vier Realschulklassen Sexta, Quinta, Quarta, Tertia bestehend, zu errichten. An dieser Anstalt werden für den gedachten Zeitpunkt zu besetzen sein vier Elementarlehrerstellen mit 350, 400, 450 und 500 Rthlr. Gehalt und acht Literatenstellen, nämlich zwei mit 450, zwei mit 600 Rthlr., zwei mit 800 Rthlr., eine mit 1000 Rthlr. und eine mit 1200 Rthlr. Gehalt, mit welcher letzteren Stelle die Leitung der Anstalt vorläufig verbunden sein wird. Geeignete Bewerber und zwar bereits praktisch bewährte Elementarlehrer für die vier erstgenannten Stellen und Literaten, welche die facultas docendi in einem der Hauptfächer des Gymnastial- oder Realschulunterrichts für obere Klassen haben und je nach der Stelle, welche sie beanspruchen, eine längere oder kürzere Zeit an entsprechenden Schulen bereits praktisch thätig gewesen sind, fordern wir auf, sich baldigst unter Einreichung ihrer Zeugnisse und Angabe der Stelle, auf welche sie reflektiren, bei uns zu bewerben.

Der Magistrat.
Sternberg.



Bekanntmachung.

Die Restauration auf Bahnhof Samter soll vom 1. Januar 1868 ab auf unbestimmte Zeit gegen dreimonatliche Kündigung und unter Festsetzung des Pachtzinses von 130 Rthlr. jährlich im Wege der Submission verpachtet werden. Hierzu steht Termin auf

den 27. November c., Vormittags 12 Uhr,

in unserem Centralbureau auf hiesigem Bahnhofe an, und sind bis dahin die Offerten versiegelt unter der auf der Adresse zu vermerkenden Aufschrift:

Gebot auf Pachtung der Bahnhofs-Restauration in Samter

an uns einzureichen. Dieselben werden im Termine in Gegenwart der etwa erschienenen Pachtlustigen eröffnet werden.

Die Bedingungen können auf unserem Centralbureau während der Amtsstunden eingesehen, auch gegen Zahlung der Copialien abschriftlich eingeholt werden.

Breslau, den 8. November 1867.

Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.

Die Lieferung von 5 Stück dreifach gekuppelten Güterzugslocomotiven soll im Wege der Submission vergeben werden. Lieferungslustige ersuchen wir, ihre Offerten versiegelt, frankirt und mit der Bezeichnung auf der Adresse:

„Offerte auf Lieferung von Locomotiven"

bis zu dem auf **Donnerstag, den 28. November d. J., Vormittags 10 Uhr** anberaumten Submissionstermine an uns einzureichen, in welchem die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten erfolgen wird.

Die Lieferungsbedingungen und Zeichnungen können auf unserem Secretariate hier eingesehen oder auch von da auf **portofreie** Requisition bezogen werden.

Erfurt, den 7. November 1867.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Auction.

Wegen Aufgabe eines Gold- u. Silberwaaren-Geschäfts sollen am 13. November cr., Vormittags 9 Uhr, Victoriaplatz 5, diverse Gold-, Silber-, Neusilber- und Alfenide-Sachen, worunter namentlich:

Kirchengeräthe, Messer, Gabeln, Löffel aller Art, Fruchtteller und Schaalen, Leuchter, Bestecks, Butterdosen, Kaffeebretter, 5theilige Menagen, ferner:
eine Partie feine engl. Glassachen

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Der Königl. Auctions-Commissar.

Auction.

Auf Verfügung des Königlichen Kreisgerichts soll in Grabow, Gießereistraße Nr. 47, am Mittwoch, den 13. d. M., Nachmittags 3 Uhr, eine schwarzbunte Kuh meistbietend versteigert werden.

Hauff.

Auction

am 14. November cr., Vormittags 9½ Uhr, im Kreis-Gerichts-Auctions-Lokal über Gold- und Silbersachen, Möbel aller Art, Uhren, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Haus- u. Küchengeräth,
um 11 Uhr eine Partie Schlüssel, 2 goldene Uhren und ein gekehlter Sarg.

Hauff.

Mittwoch, den 13. November:

II. Quartett-Soirée

im großen Saale des Schützenhauses.
Haydn, D-dur.
Beethoven, Quintett Es-dur.
Anfang 4 Uhr. — Entree 7½ Sgr.

Gebr. Wild. Reissner. Krabbe. Otto.

Frankfurter Lotterie.

Mit Auszahlung auch der größeren Gewinne von 1000 fl aufwärts, wird nunmehr heute bei mir begonnen und sind die Gelder gegen Rücklieferung der Interimsscheine in Empfang zu nehmen.

Neue Loose, ¼ für 26 Sgr., ⅛ für 13 Sgr., sind noch vorräthig.

Max Meyer, gr. Domstr. 13.

NB. Die Loose sind bei mir collectirt.

Am 1. December erscheint bei **A. H. Payne** in Leipzig:

Der Salon.

Heft I. Preis 10 Sgr.

Herausgegeben von
Ernst Dohm und Julius Rodenberg.

Mitarbeiter: Dr. L. Bamberger, Fr. Bodenstedt, Dr. G. Büchmann, Prof. Ferd. Cohn, Karl Frenzel, E. Geibel, Rudolf Gottschall, H. Grieben, A. Th. v. Grimm, Prof. Eduard Hanslick, Ferdinand Hiller, Professor Fr. von Holtzendorff, Dora d'Istria (Fürstin Holtzoff-Massalsky), G. Kinkel, J. G. Kohl, E. Kossak, Dr. Fr. Kreyssig, Dr. A. Lammers, Prof. H. Masius, Alfr. Meißner, Prof. Mendelssohn-Bartholdy, Prof. L. Nohl, Dr. H. B. Oppenheim, Sanitätsr. Dr. Posner, Otto Roquette, Dr. K. Ritter v. Scherzer, Levin Schücking, A. Silberstein, Fr. Spielhagen, Th. Storm, Dr. A. Vollert, M. M. v. Weber, Dr. Alfr. Woltmann.

Jedes Heft enthält eine brillante, von Paris für den Salon bezogene und speciell für denselben gefertigte Mode-Kunst-Beilage.

Ausverkauf.

Um mit meinem

Gold-

und Silberwaaren-Lager

zu räumen, stelle ich dasselbe hiermit zum Ausverkauf.

Bei guter und reeller Waare bietet sich Gelegenheit, Einkäufe zu den **allerbilligsten Preisen** auszuführen. Reparaturen und Bestellungen werden wie bisher solide und billigst gefertigt.

Carl Kranz,
Reifschlägerstraße 12.

Herrn G. A. W. Mayer in Breslau.

— — — — Schließlich kann ich Ihnen versichern, daß Ihr beigelegtes Geschenk von einer Flasche ihres an mir erprobten Brust-Syrups, an den achtzigjährigen Greis G. Ritter hohe Freude und die beste Wirkung hervorgebracht hat. Er beauftragt mich dieserhalb, Ihnen seinen warmen herzlichen Dank auszusprechen. Ihnen Gottes Segen wünschend grüßt

Hochachtungsvoll
M. A. v. Murray.
Düsselthal b. Düsseldorf, den 8. August 1867.

Alleinige Niederlagen für Stettin bei
Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37—38.
H. Lewerentz, Reifschlägerstr. 8.
Ed. Butzke, Lastadie 50.

Russische Bettfedern und Daunen in 1/1, ½ u. ¼ Pud sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

I. Lager
Schulzen- und Königsstraßen-Ecke.

Magazin

für Haus- und Küchengeräthe, sowie für vollständige Wirthschafts-Einrichtungen.

Permanante Ausstellung einer Musterküche.
Grosses Lager von Artikeln für den häuslichen Comfort.

Fabrik geruchloser Closets
nach Professor Müller und Dr. Schür'schem System.

II. Lager
Kohlmarkt 12 und 13.

Bazar

für Artikel, die sich vorzugsweise zu
Hochzeits-, Geburtstags-, Weihnachts- und sonstigen Gelegenheits-Geschenken
eignen.

Alfénide- und Neusilberwaaren, Englisch Britannia-Metall-, Kunstguss- und Holzgeschnitzte Waaren, Nouveautées in Pariser Schmucksachen, Kronen, Ampeln, Wandleuchter etc.

aus den renommirtesten Fabriken, unter Garantie, in grösster Auswahl und zu den allerbilligsten Preisen:

Petroleum-, Moderateur-, Tisch-, Wand- und Hänge-Lampen.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß durch neue Zusendungen und durch das weitere Eintreffen der von mir persönlich in Paris gekauften **Nouveautées** meine **beiden Läger** derartig vollständig ausgestattet sind, daß ich im Stande zu sein glaube, jeden billigen Ansprüchen Genüge leisten zu können. Durch Anknüpfung vortheilhafter **neuer** Verbindungen und durch größere Beziehungen bin ich in der Lage, für fast sämmtliche Artikel eine **Preis-Ermäßigung** eintreten zu lassen.

Mein Bestreben ist dahin gerichtet, dem geehrten Publikum bei reeller und solider Waare, und unter jedesmaliger Berücksichtigung der Neuheiten des In- und Auslandes stets das nur irgend Erreichbare meiner Branche zu bieten, und lade ich zum Besuch meiner Localitäten, die so Manches von Interesse aufzuweisen haben, ganz ergebenst ein.

A. Toepfer,

Hof-Lieferant Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Preußen.

Grünberger Weintrauben

bester Qualität, das Brutto-Pfund 3 Sgr., 10 Pfund incl. Verpackung 1 Rt., sind gegen Franco-Einsendung des Betrages zu beziehen.

Auf Post-Anweisung folgen Weintrauben.

Wallnüsse, 12 Schock 1 Rt., sind stets zu haben bei

Ludwig Stern,
Grünberg in Schl.

Am 11. December d. J. beginnt schon die Ziehung 1. Klasse der von der **Stadt Frankfurt** errichteten und von der **königl. preuß. Regierung genehmigten 153. Geldlotterie.** Gesammtgewinne fl. **200,000** event. 2 a **100,000, 50,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 6,000** u. s. w. in Baar nebst **20,000 Freiloosen.** Ganze **Originalloose (keine Antheilscheine)** für obige Ziehung a Rt. 3. 13 Sgr., halbe a Rt. 1. 22 Sgr., viertel a 26 Sgr. und achtel a 13 Sgr. empfiehlt gegen Einsendung des Betrags oder Postnachnahme unter Zusicherung promptester und gewissenhaftester Bedienung die **Lotterie-Collectur** von

Samuel Goldschmidt,
Frankfurt a. M., Töngesgasse Nr. 14.

NB. Amtliche Pläne, als Gewinnlisten sowohl, folgen nach jeder Ziehung gratis. Briefmarken werden in Zahlung angenommen, und um Jedem zu beweisen, wie so sehr solid diese Lotterie für den resp. Betheiligten eingerichtet ist, vergüte ich Jedem, dessen Loos bis nach der Ziehung 4. Klasse nichts gewonnen, gegen Retourgabe desselben Rt. 12. 17 Sgr. pro ganzes Stück zurück und ist in diesem Falle der Verlust der ganzen Einlage nie möglich.

Clavier-Transport-Institut

der **Pianoforte-Handlung** von

G. Wolkenhauer,
Stettin, Louisenstraße Nr. 13.

Das Institut übernimmt den Transport aller Arten Pianos, als Flügel, Pianos in Tafelform, Pianinos und Harmoniums, **verpackt** und **unverpackt, nach** und **von** allen Orten Stettins und nähern Umgebung, auf Wunsch auch **nach** und **von** außerhalb zu **festen** tarifmäßigen Preisen und zwar unter Garantie für unbeschädigte Ablieferung nach den billigst gestellten Sätzen des nachstehenden Tarifs durch die zu diesem Zwecke besonders angelernten Clavierträger des Instituts, welche mit allem nöthigen Transport-Handwerkszeug versehen sind.

Bestellungen werden erbeten
im Comtoir, Louisenstr. 13, part.

Tarif.

	Rt.	Sgr.
I. Für den Transport eines unverpackten **Pianos** in **Tafelform, Pianinos** oder **Harmoniums**		
a) im Innern der Stadt	—	20
b) nach oder von dem Bahnhof, Bollwerk, Grabow, Grünhof, Fortpreußen, Kronenhof oder diesen gleich zu erachtenden Entfernungen	1	—
c) nach oder von Bredow, Bredow-Antheil, Züllchow, Friedrichshof, Galgwiese, Pommerensdorfer Anlagen	1	15
d) nach oder von Frauendorf, Gotzlow, Eckerberg u. anderen Plätzen, die nicht über 1 Meile von Stettin entfernt liegen	2	15
II. Für den Transport eines **Flügels**		
ad I. a)	1	5
ad I. b)	1	15
ad I. c)	2	—
ad I. d)	3	—
III. Für den Transport eines **verpackten Pianos** in **Tafelform, Pianinos** oder **Harmoniums** einschließlich der Kosten für Aus- oder Verpacken derselben tritt zu den einzelnen Sätzen je ein Aufschlag ein von	—	15
VI. Desgleichen eines **Flügels** von . .	—	20

Feinstes Petroleum

pro Flasche **4 Sgr.,**
echt englisch **Wasch-Krystall,** pro Pack **1½ Sgr.,** ausgewogen **bedeutend billiger,** vorzügl. kochende neue **Erbsen, Splisserbsen, Bohnen** und **Linsen** offerirt

Anna Horn geb. Nobbe,
Lindenstrasse No. 5.

Der Bock-Verkauf

in der Stamm-Schäferei zu **Neu-Mellentin** bei Pyritz in P. ist eröffnet.

Petroleum-Flaschen

in grünem starken Glase, ⅞ Qu. Inhalt, in Formen gearbeitet, empfiehlt in größeren Partien wie im Einzelnen

F. A. Otto, Kohlmarkt 8.

Echt holländische Möbel-Politur.

Mittelst dieser ausgezeichneten, neuen Politur, nicht zu verwechseln mit dem bisherigen Möbelwachs, kann man alle Möbel billig und mit geringer Mühe so glänzend herstellen, daß sie völlig neu polirt erscheinen.

Dieses praktische Erzeugniß in Flacon à 5 Sgr. empfehlen allen Hausfrauen auf's Beste

Lehmann & Schreiber,
Kohlmarkt Nr. 15.

Schuhstr. 3, 1 Treppe, ist ein Sopha billig zu verkaufen.

Heger's aromatische

Schwefel-Seife

vom Königl. Kreis-Physikus Dr. Alberti, erfahrungsmäßig wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels auf die Haut als ein wirkungsvolles Hautverschönerungsmittel bei Sommersprossen, Flechten, Hautausschlägen, Reizbarkeit, erfrorenen Gliedern, Schwäche und sonstigen Hautkrankheiten empfohlen.

Original-Packete a 2 Stück 5 Sgr.

Dr. v. Græfe's
nervenstärkende, den Haarwuchs befördernde

Eis-Pomade

in Flaschen a 12½ Sgr., verleiht dem Haare Weichheit, Leichtigkeit und Glanz, wirkt stärkend auf die Kopfnerven und befördert zuverlässig das Wachsthum des Haares.

Für die Wirksamkeit garantirt Ed. Nickel, Berlin. Depot in Stettin nur allein bei

Lehmann & Schreiber,
Kohlmarkt Nr. 15.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane. Auch finden diese Kranke Aufnahme in des Unterzeichneten Heilanstalt.

Specialarzt **Dr. Kirchhoffer**
in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

Stettiner Stadt-Theater.

Mittwoch, den 13. November.
Vorstellung im Prämien-Abonnement.
Narciß.
Trauerspiel in 5 Akten von Brachvogel.

Vermiethungen.

Lindenstr. 26, zwei Treppen hoch, ist **sogleich oder später** eine elegante Wohnung von 6 Zimmern mit Gas- und Wasserleitung wegen Versetzung zu vermiethen. Näheres parterre bei

A. Müller.

Roßmarkt Nr. 4
ist der große elegante Laden zu vermiethen.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.
In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast**: **I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau) **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt., 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. fr.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Nachm.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm. u. 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.